



## **Antrag**

der Fraktionen von FDP, SPD und SSW

### **Auf das Mathematik-Debakel 2024 reagieren**

Der Landtag wolle beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag fordert die Landesregierung auf, folgende Maßnahmen auf schnellstem Wege umzusetzen:

1. Einführung einer Fortbildungspflicht für Mathematiklehrkräfte, die keine Mathematik-Fachlehrkräfte sind.

Gerade an Grundschulen wird es in den kommenden Jahren nicht ohne fachfremde Lehrkräfte gehen, aber auch in weiterführenden Schulen sind diese inzwischen unentbehrlich. Vertretungslehrkräften soll über die Teilnahme an diesen und weiteren Fortbildungen auch eine Perspektive für den Verbleib an der Schule eröffnet werden können.

2. Probeweise Einführung von Assistenzkräften im Mathematikunterricht, um näher an den individuellen Lernprozess heranzukommen.

Individuelle fachliche Förderung im Mathematikunterricht hat den Vorteil, gezielt auf die Schülerin oder den Schüler eingehen zu können und so Ängste vor dem Fach nehmen zu können. Dies könnte ggfs. auch im Unterricht selbst durch zusätzliche Assistenzkräfte geleistet werden.

3. Recht auf Förderstunden, Trainingsstunden oder Sprechstunden für Schülerinnen und Schüler, die auf der Note 5 oder schlechter stehen.

Die Schulen müssen in die Lage versetzt werden, Schülerinnen und Schülern mit entsprechenden Bedarfen Angebote zu machen. Hamburg erzielt Erfolge mit einem individuellen Recht auf Nachhilfe in vergleichbaren Fällen. Der Mathematikunterricht würde sich für einen Einstieg in so ein Programm anbieten.

4. Der Masterplan Mathematik wird aktualisiert.

Im „Masterplan Mathematik Schleswig-Holstein“ werden der Stand des Mathematikunterrichts in Schleswig-Holstein, Maßnahmen zur Unterstützung der Schulen sowie Handlungsbedarfe und geplante Maßnahmen aufgezeigt. Ausweislich der Webseiten der Landesregierung erfolgte die letzte Aktualisierung im Mai 2019.

Begründung:

Den Antrag „Mathe stark machen“ (Drucksache 20/489) haben CDU und Grüne im Dezember 2022 abgelehnt, jedoch hat die Bildungsministerin eine Prüfung der darin enthaltenen Forderungen zugesagt. Umgesetzt sind diese noch nicht.

Nun wurde erneut deutlich, wie dringend etwas getan werden muss: 3609 Schülerinnen und Schüler hatten beim mittleren Schulabschluss in Mathematik eine 5, 742 eine 6. Das waren mit 47,9 Prozent fast die Hälfte der Schülerinnen und Schüler. Zum Vergleich: Auf eine 1 (84), 2 (631) oder 3 (1575) kam mit 25,1 Prozent gerade mal ein Viertel der Prüflinge.

Christopher Vogt  
und Fraktion

Martin Habersaat  
und Fraktion

Jette Waldinger-Thiering  
und Fraktion